

Einführung in die Thematik des Seminars „Wintersport und Naturschutz: Ursprung – Gegenwart – Zukunft“ vom 10.- 12. September 1998 in Saalbach/Hinterglemm

Der Ski, einfach aber sicher beherrscht, führt uns in die fabelhafte Pracht des so lange verkannten Winters. Es war nicht meine Absicht die vielen, die in unnatürlicher Lebensgewohnheit schmachten, zu überzeugen, ich wollte nur den einen oder anderen veranlassen über seinen waschlappigen Larvenzustand nachzudenken und sich vielleicht zu einer erlösenden Tat emporzuschwingen. Erlaubt uns die Sportart, grössere Strecken zurückzulegen, welche Fülle von Eindrücken, von Beobachtungen und Empfindungen lohnen uns reichlich die Mühe, die wir nicht nur jetzt, sondern auch zum Erlernen des Sports verwendet haben! (Mathias Zdarsky 1905)

1905 brauchte es offensichtlich einige Überzeugungsarbeit, den Menschen zu ihrem Winterglück zu verhelfen. Heute ist der Skisport der mit Abstand beliebteste Wintersport. Die Leute müßen nicht mehr überredet werden, im Genuß von Schnee, Winterlandschaft und der Freude an der Bewegung einen wichtigen Ausgleich zu einem oft bewegungsarmen und naturfernen Alltag zu sehen.

Die Entwicklung des Skisports zu einer Massensportart, aktuelle Schätzungen gehen in Deutschland von circa 5 Millionen, in den Alpenländern von circa 20 Millionen Skifahrern aus, brachte zwangsläufig Belastungen für die empfindlichen Gebirgslandschaften mit sich. Die hohe Infrastrukturabhängigkeit des alpinen Skilaufs führte vielerorts zu umfangreichen Landschaftsveränderungen in Form von Liftanlagen, Pistenbau und Hotelanlagen. In den vergangenen Wintern konnte die „weiße Pracht“ manchmal nur mehr durch künstliche Beschneigung von Pisten aufrechterhalten werden.

„Ski Heil - Alpen kaputt“, „Langläufer - Wildtöter wider Willen“, „Der Berg ruft nicht mehr, er kommt“ „Skisport = Alpenmord“, waren die Schlagworte aus dem Lager der Naturschützer, mit denen die Gefährdung der Alpen und Mittelgebirge durch den Wintersport aufgezeigt werden sollte. Der „weiße Rausch“ läßt also, wie jeder anständige andere Rausch auch, in vielen Köpfen Katerstimmung entstehen.

Es ist nun sicherlich nicht so, daß allein dem Wintersport die Schuld für zahlreiche Naturkatastrophen und die Misere des Bergwaldes zugeschoben werden kann. Hier spielen geologische und klimatische Besonderheiten in den, in geologischen Zeiträumen gemessenen, relativ jungen Alpen eine große Rolle.

Auch dürfen die Auswirkungen anderer Faktoren wie des Transitverkehrs, die Erschließung und Verbauung durch Straßen und Wirtschaftswege, die Regulierung von Flüssen und Wildbächen nicht vergessen werden. Dennoch müssen wir uns darüber im Klaren sein, daß die Nutzung der Bergwelt durch die verschiedenen Wintersportarten und ihre Entwicklung zu Massensportarten, tiefe und vielfach unschöne Spuren im ökologischen Gefüge der Alpen hinterlassen hat.

Für viele Menschen ist Naturschutz und Skisport ein unüberwindbarer Gegensatz. Diese Einstellung schwingt, wie ich aus eigener Erfahrung weiß, bei vielen Diskussionen um die Thematik „Wintersport und Naturschutz“ mit. Entweder Skilaufen, Skitourgehen, Langlaufen oder Naturschutz, beides zusammen geht nicht. Ich denke so einfach liegen die Verhältnisse wirklich nicht und die Forderung, die Alpen zur wintersportfreien Zone zu erklären ist illusorisch.

Ziel dieses Seminars

Die ANL beschäftigt sich seit mehreren Jahren intensiv mit der Thematik „Natursport und Naturschutz“. Das geschieht zum einen im Rahmen verschiedener Forschungsprojekte und einer konsequenten Umsetzung der daraus gewonnenen Erkenntnisse in die Praxis. Andererseits bietet die ANL im Rahmen einer im letzten Jahr ins Leben gerufenen Themenreihe „Natursport und Naturschutz“ Veranstaltungen an, die sich mit Fragen in diesen Bereichen auseinandersetzen. Diese Seminare werden als grenzüberschreitende Kooperationsveranstaltungen durchgeführt, um damit auch die Wichtigkeit einer Zusammenarbeit der verschiedenen Länder in dieser Thematik herauszustellen.

Vor dem Hintergrund unserer eigenen Forschungsergebnisse zur Thematik „Sport und Naturschutz“ kann ich nur immer wieder betonen, wie wichtig der Gedankenaustausch der einzelnen Interessensgruppen untereinander ist. Ein Kernziel dieser Veranstaltung ist, Zusammenhänge und Standpunkte kennenzulernen und zu verstehen. Denn erst durch gegenseitiges Verständnis ist es möglich, gemeinsam über Lösungsmöglichkeiten zu diskutieren und Perspektiven für eine naturverträglichere Sportausübung zu gestalten. Ich denke jeder von Ihnen, hat in vielen Gesprächen und Diskussionen bereits mit der sogenannten „Ent-

weder- oder Position“ zu tun gehabt oder sie vielleicht selbst vertreten. Nach meiner Auffassung ist dies nicht der richtige Weg, um zu einer zielführenden Zusammenarbeit und zu für alle Seiten tragbaren Entschlüssen zu finden.

Wir wollen mit dieser Veranstaltungsreihe ein Forum bieten, in dem die Vertreter der einzelnen Interessengruppen ihre Meinung darlegen und in einer konstruktiven Art und Weise miteinander diskutieren. Destruktive Wortschlachten gibt es, wie ich aus eigener Erfahrung weiß, schon mehr als genug.

Programmstruktur

Das Programm dieser Tagung kann in verschiedene Themenkomplexe unterteilt werden. Zur Einführung wollen wir uns mit der Entwicklung des Skisports beschäftigen, um dann im Laufe des heutigen Tages die verschiedenen Aspekte der Auswirkungen des Wintersports auf den Naturhaushalt kennenzulernen.

Morgen werden wir uns am Vormittag mehr den technischen und sozioökonomischen Fragen im Zusammenhang mit „Wintersport und Naturschutz“ widmen und am Nachmittag verschiedene Lösungsansätze und Zukunftsperspektiven vorstellen und diskutieren.

Wir haben bei der Referentenauswahl versucht, möglichst viele unterschiedliche Interessensgruppen zu Wort kommen zu lassen und damit dem immensen Facettenreichtum des Themas auch gerecht werden zu können. Ich hoffe, daß wir mit dieser Veranstaltung unser vorrangiges Ziel, die verschiedenen Standpunkte zum Thema „Wintersport und Naturschutz“ kennen- und verstehenzulernen, erreichen und, was sehr wichtig ist, diese Erkenntnisse auch in unserer weiteren Arbeit gewinnbringend einsetzen können.

(Dr. Christian STETTNER, ANL)



Die Veranstaltung und vorliegende Broschüre wurden mit Mitteln der Europäischen Union gefördert.

Titelbildgestaltung: Foto und Montage von H.J.Netz (ANL)

Laufener Seminarbeiträge 6/99

Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)

ISSN 0175-0852

ISBN 3-931175-53-7

Die Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege ist eine dem Geschäftsbereich des Bayerischen Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen angehörende Einrichtung.

Die mit dem Verfasseramen gekennzeichneten Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Herausgeber wieder. Die Verfasser sind verantwortlich für die Richtigkeit der in ihren Beiträgen mitgeteilten Tatbestände.

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung der AutorInnen oder der Herausgeber unzulässig.

Schriftleitung: Dr. Notker Mallach in Zusammenarbeit mit Dr. Christian Stettmer
Bearbeitung und Satz: Fa. Hans Bleicher, 83410 Laufen
Redaktionelle Betreuung beim Druck: Dr. Notker Mallach (ANL)
Druck: Fa. Kurt Grauer, 83410 Laufen; Druck auf Recyclingpapier (100% Altpapier)